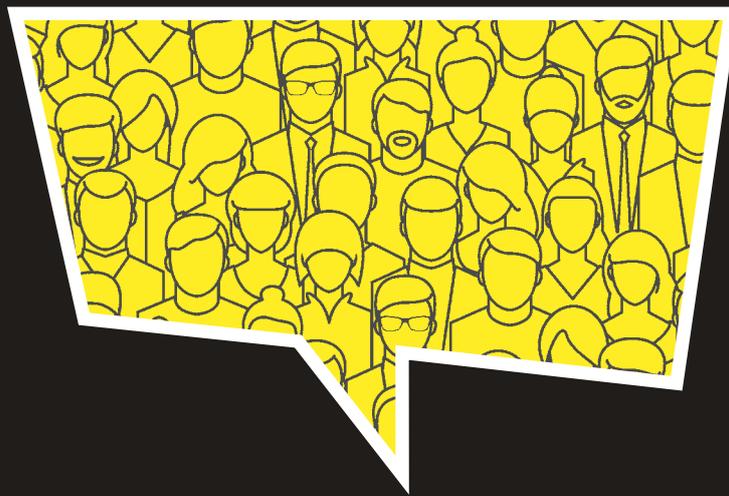


MILENA

FRÜHJAHR 2021



**Und trotzdem
is es leiwand!**

BERLIN

Was nicht im Baedeker steht

Eugen Szatmaris feuilletonistischer Reiseführer entführt uns in das Berlin von 1927 und ermöglicht uns wertvolle Einblicke in die damalige Zeit. Als E.T.A. Hoffmann und Heinrich Heine bei Lutter und Wegner täglich ihren Wein tranken. Als Richard Tauber mit Rudolph Valentino und Charlie Chaplin noch einen Schlummertrunk an der Bar im Adlon nahm. Als sich Alt und Jung im Jänner beim großen Bockbierfest trafen.

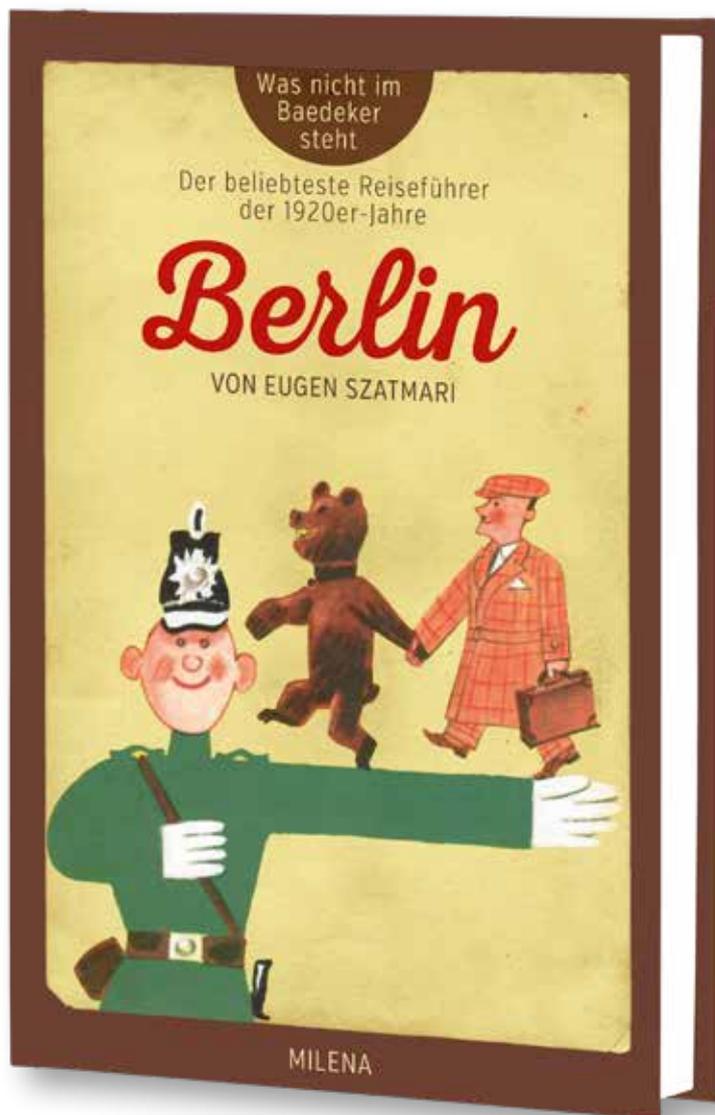
Im Jahr 1927 erschien in der Buchreihe *Was nicht im Baedeker steht* ein beredter Berlin-Reiseführer. Der Journalist und Autor Eugen Szatmari beschreibt in eloquentem Stil die Stadt, in der er jahrelang lebte. In 23 Kapiteln wird uns das damalige Berlin nähergebracht: Essen und Trinken, die angesagtesten Lokale und Hotels, Kunst & Kultur. Szatmari widmete sein Interesse aber auch abgelegeneren Orten wie der Berliner Unterwelt. Oder den Berliner Redensarten. Der „Nacht der Zwanzigtausend“. Und das Kapitel „Das Volk von Berlin“ ist eine Liebeserklärung an die 4 Millionen Berliner, die, „obwohl sie auf die Stadt schimpfen, neben manchen Eigenheiten der Herkunft ihre Sprache, die Denkart und den Mutterwitz von ihr, und nur von ihr haben“. Das Buch beinhaltet alles, was der Tourist und Einheimische über die damals drittgrößte Stadt der Welt wissen musste.

Apropos, wussten Sie:

- ... dass man im Restaurant Horcher abends Elisabeth Bergner Austern schlürfen sah?
- ... dass man zum *Hundegustav* ging, wenn man echte Verbrecher sehen wollte?
- ... dass das alljährliche Sechstagerennen eine Woche lang Berlins größtes Ereignis war, und Conrad Veidt, Emil Jannings und Käthe Dorsch treue Fans?
- ... dass im Augustkeller erst nach der Polizeistunde der eigentliche Betrieb begann?

Der beliebteste Reiseführer der späten 1920er Jahre. Mit einem Nachwort von Magnus Klaue.

„Und das ist auch ein klein wenig Berliner Poesie, wie sie da in den Gärten an den Ufern sitzen, auf die Ruderboote gucken, deren Lichter auf dem Wasser hin- und herschwanken, wie sie auf harten Stühlen lange Stunden sitzen bleiben, weil sie doch auch etwas vom Sommer haben wollen, wie sie dann ganz langsam aufstehen, um sich wieder hineinrütteln zu lassen in die dumpfen Straßen bis zu den Mietskasernen. Das Volk ist ja gar nicht so unbescheiden und schlimm, wie die von ihm sagen, die es nicht kennen. Es ist laut, weil die Stadt laut ist, aber es kann ganz leise und andächtig sein, wenn ein Stück vom Sommerabend sich über die Ufer der Spree senkt.“



EUGEN SZATMARI

BERLIN
WAS NICHT IM BAEDEKER STEHT

Mit einem Nachwort von Magnus Klaue

Mit zahlreichen Illustrationen

ca. 240 Seiten

Hardcover; Farbschnitt, Leseband

EUR 23,-

ISBN 978-3-903184-66-4

Erscheint Februar 2021



Eugen Szatmari (1892–1952)

Geboren am 23. Januar 1892 in Budapest, gestorben 1952 in Ungarn, war ein in deutscher und ungarischer Sprache schreibender Journalist, Übersetzer sowie Buch- und Drehbuchautor.

Er schrieb in den frühen 1920er Jahren Deutschland-Reportagen für das deutschsprachige *Prager Tagblatt* in Böhmen und arbeitete auch als Redakteur für das *Berliner Tageblatt*. Für den Piper Verlag verfasste er 1927 den Auftaktband der Reihe *Was nicht im Baedeker steht* für Berlin, wo er von 1925 bis 1933 lebte. Auch für mehrere Drehbücher deutscher und ungarischer Spielfilme zeichnete er allein oder im Autorenkollektiv verantwortlich. 1934 kehrte er nach Ungarn zurück.

Nach 1945 journalistische Tätigkeit unter anderem für die *Basler Nachrichten* und die *Hearst Newspapers*. 1950 wurde Szatmari verhaftet, er starb 1952 im Gefängnis.

MORGEN IST ALLES BESSER

Roman

„In der Nacht sind alle Sorgen groß und besonders schwer. Und man glaubt, dass sie nicht zu ertragen sind. Aber morgen ist alles anders. Nichts kann schlimmer werden, morgen – morgen ist alles besser.“ Kaum ist dieser Satz gesprochen, beginnt Toni Hubers Radiokarriere in Wien. Das Leben der jungen Frau bietet aber noch mehr Überraschungen.

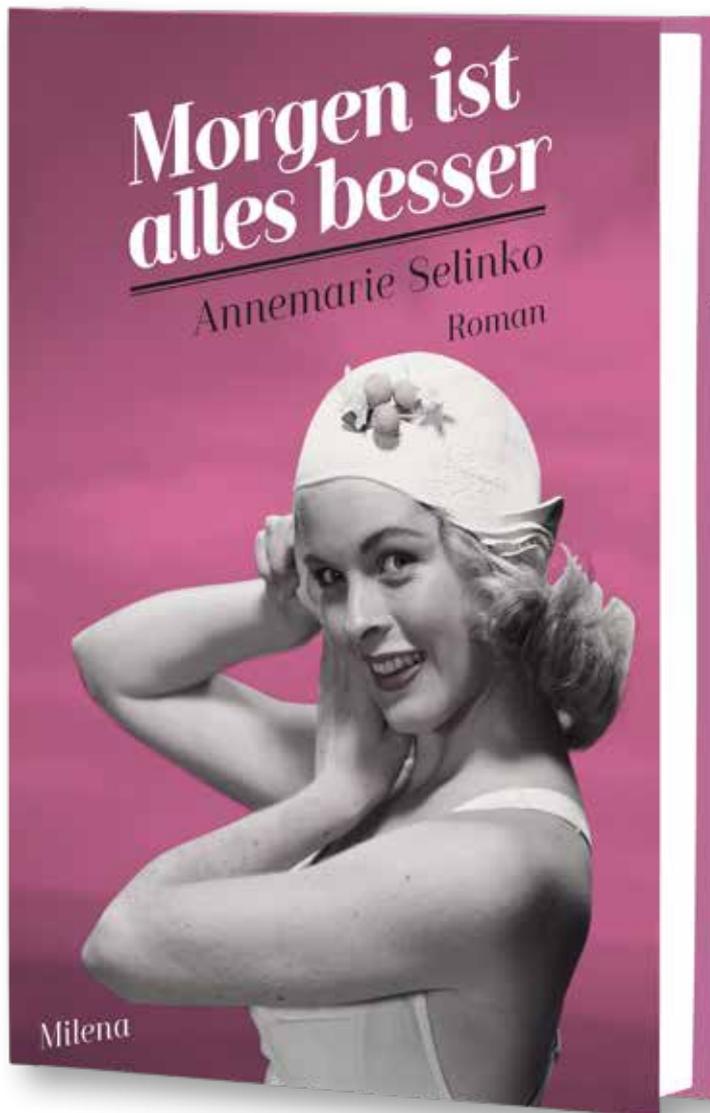
Toni Huber macht gerade Matura, als ihr Vater, ein Rittmeister und ehemalig reicher Adeliger, eine starke Grippe erleidet und im Krankenhaus verstirbt. Seine Tochter kann es nicht fassen, die Mutter ist schon lange tot und Toni hat nun niemanden mehr, der liebevoll für sie sorgt. Sie muss zur einzigen Verwandten, der strengen Tante Florentine, ziehen und ist unglücklich.

Da bietet sich die Gelegenheit für eine Anstellung. Im Rundfunksender des Landes (RAVAG) soll sie als Tippmamsell beschäftigt werden. Als ein Zugunglück passiert und der Radiosprecher verhindert ist, springt Toni ein und spricht die letzten Worte vor Sendeschluss in den Äther: Dank eines Geistesblitzes ändert sie den Text ein wenig. Bald darauf ist die Hölle los. Viele Zuhörer haben dem Sender geschrieben, alle wollen wissen, zu wem diese neue, bezaubernde Stimme gehört, sofort steckt die Begeisterung auch die trägen Chefs an: Toni muss befördert werden, Toni muss viel mehr Gehalt bekommen, alle haben immer schon gewusst, was in ihr steckt.

Tonis Wandlung beginnt. Und es dauert nicht lange, da wird auch die Männerwelt auf sie aufmerksam ...

Morgen ist alles besser erschien 1938 und wurde 1948 von Arthur Maria Rabenalt mit Ellen Schwanneke, Jakob Tiedtke, Grethe Weiser, Paul Klinger und Rudolf Prack verfilmt.

„Das ist Tonis Wohnung im Himmel. Der Himmel: Hochhaus in der Herrengasse, Stiege sieben, achter Stock. Das Hochhaus ist der Wolkenkratzer von Wien. Vorn und hinten gibt es graue, alte Palais mit Wappen über weiten, vornehm geschwungenen Barockportalen. Und schmale Gassen, in denen der Autolärm dröhnt. Zwischen diesen Barockpalästen haben sie das Hochhaus aufgestellt. Einen riesigen hellen Asphaltkasten, wie es sich für unsere Zeit gehört. Das Hochhaus hat einen breiten, viereckigen Turm, 15 Stockwerke hoch, mit einem Restaurant, die übrigen Trakte haben acht bis zwölf Stockwerke, und auf Stiege sieben im achten Stock liegen die Junggesellenwohnungen. Immer ein Zimmer mit Baderaum und einer breiten Glastür, die auf den Balkon führt.“



ANNEMARIE SELINKO

MORGEN IST ALLES BESSER
ROMAN

Mit einem Nachwort von Evelyne Polt-Heinzl

ca. 280 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag, Leseband

EUR 23,-

ISBN 978-3-903184-67-1

Erscheint Februar 2021



Bisher erschienen:



Annemarie Selinko (1914–1986)

Geboren in Wien. Sie war eine der erfolgreichsten deutschsprachigen Schriftstellerinnen ihrer Zeit. Als Selinko 1937 den Roman *Ich war ein hässliches Mädchen* veröffentlichte, wurde sie von den Kritikern auf eine Stufe mit Vicky Baum gestellt. Zum Bekanntenkreis von Annemarie Selinko in Wien gehörten unter anderem die Schriftstellerinnen Hertha Pauli, die auch ihre Agentin war, und Joe Lederer. Nach der Heirat mit dem dänischen Diplomaten Kristiansen 1938 lebte sie in Kopenhagen, Stockholm, Paris und London. Ihr dritter Roman *Morgen ist alles besser* erschien erstmals 1938. Ihr Roman *Désirée* (1951) wurde als Weltbestseller in 25 Sprachen übersetzt und 1954 mit Marlon Brando und Jean Simmons verfilmt. Er ist ihrer Schwester Liselotte gewidmet, die von den Nazis ermordet wurde. Als im Zweiten Weltkrieg Dänemark von den Deutschen besetzt wurde, schloss sich Selinko der Widerstandsbewegung an und wurde 1943 für kurze Zeit von der Gestapo inhaftiert. Mit ihrem Mann konnte sie in einem offenen Fischerboot nach Schweden flüchten. Erst später sollte sie erfahren, dass sowohl ihre Mutter als auch ihre Schwester in KZ umgekommen waren. Annemarie Selinko starb 72-jährig in ihrer Wahlheimat Dänemark.

TERESA HÖRT AUF

Roman

Teresa wird es zu viel. All die Ansprüche, die Vorwürfe, die Schuld. Am Frausein, am Weißsein, am Geldhaben. In einer Gesellschaft, die alles immer mehr in Frage stellt, verliert sie sich aus den Augen. Sie zieht sich zurück und macht sich selbst zum Experimentierfeld. Verwechselt Ablehnung mit Freiheit. Ein messerscharfer, schwarzhumoriger Gegenwartsroman.

Teresa, knapp 30, Tochter eines Gynäkologen und einer Psychotherapeutin, arbeitet in einer Maturareise-Agentur. Die Arbeit dort erscheint ihr sinnlos, die Generation Selfie hängt ihr zum Hals heraus. Teresas Weltsicht hat sich in den letzten Jahren immer mehr verfinstert, Menschen sind ihr zu anstrengend, jede Begegnung ist mühsam. Selbst Tiere sind ihr suspekt.

Fortan macht sich die junge Frau selbst zum Mittelpunkt. Sie setzt sich Extremen aus – einem Dreimonats-Rhythmus, dem sie akribisch folgt: Tägliche Solariumbesuche, kein Waschen mehr, Fressorgien, Schlafentzug, die Strapazen nehmen kein Ende. Ihre körperlichen Veränderungen hält die talentierte Zeichnerin in detaillierten Bildern fest. In Rückblenden wird auch Teresas Vergangenheit aufgerollt, darunter ihr freiwilliges Jahr in Ghana, das sich als ganz anders als erwartet herausgestellt hat.

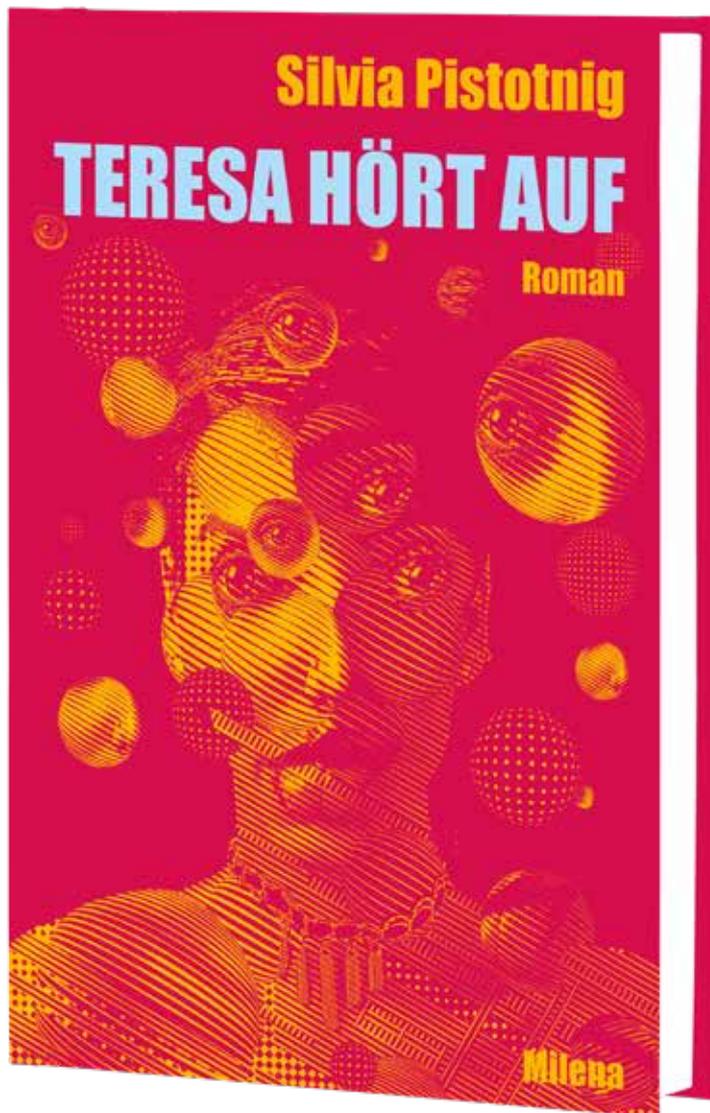
Teresa will widerstreben ... all ihr wildes Streben schockiert aber eigentlich nur ihre Eltern. Und dann lernt sie beim Kühlregal im Supermarkt Nicole kennen: um die fünfzig und fresssüchtig.

Alles muss man richtig machen. Aber wie geht das richtige Leben? Silvia Pistotnigs Hauptfigur Teresa vergeht vor lauter Müssen das Wollen. Pointiert, provokant, staubtrocken.

„Wir sind so erpicht, uns von unseren Eltern zu unterscheiden, und am Ende sind wir ihr Ebenbild.“

„Silvia Pistotnigs Roman über Bildungsferne, Boboville und Sozialclash. Mit viel Einfühlungsvermögen zeigt Pistotnig abwechselnd die Denk- und Verhaltensmuster der beiden konträren Lebenswelten und hält bei aller Situationskomik die gesellschaftliche Brisanz des Erzählten stets präsent. Die Fatalität von sozialer Benachteiligung und massenmedialen Glücksversprechen wurde vielleicht seit den frühen Büchern Elfriede Jelineks nicht mehr so brachial und überzeugend inszeniert.“

Die Presse (über den Roman Tschulie)

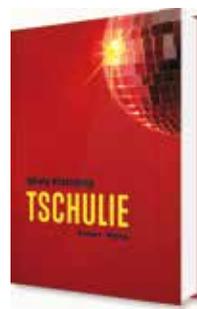


SILVIA PISTOTNIG
TERESA HÖRT AUF
ROMAN

ca. 240 Seiten
Hardcover mit Schutzumschlag, Leseband
EUR 23,-
ISBN 978-3-903184-68-8
Erscheint März 2021



Bisher erschienen:



Silvia Pistotnig

Geboren 1977 in Klagenfurt, lebt und arbeitet in Wien. Seit Abschluss des Studiums der Publizistik und Politikwissenschaften an der Universität Wien arbeitet sie als Redakteurin. Seit 2000 Mitglied der Autorinnengemeinschaft AGA und seit 2001 Mitglied der LiteratInnenvereinigung Podium. Ihr Roman *Tschulie* (Milena 2017) war ein großer Erfolg.

UND TROTZDEM IS ES LEIWAND!

Wiener Alltagspoeten

In Wien liegt die Poesie auf der Straße. Der Grant, der Zynismus, aber auch die feine Klinge der Selbstironie. Hier das Buch über und von den Menschen der Stadt. Ein literarisch lebendiges Buch der Sonderklasse. Mei Wien is ned deppad!

Zwischen Schmääh und Tragödie ständig hin- und hergerissen: In Wien liegt die Poesie auf der Straße. Wer durch die Stadt spaziert, im Kaffeehaus sitzt oder mit der Straßenbahn fährt, taucht durch unzählige Gesprächsfetzen und Alltagssituationen hindurch. „Das sollte man doch mal aufschreiben“, dachte sich Andreas Rainer vor über drei Jahren, und startete die Plattform Wiener Alltagspoeten. Was als kurzes Experiment angelegt war, ist heute eine Instagram-Seite mit über 100.000 Followern. Nun erscheint eine Auswahl der denkwürdigsten Alltagspoeten-Momente in Buchform – inklusive bisher unveröffentlichter Gustostückerl.

Wer Wien erlesen möchte, kann den Reiseführer wegpacken, denn das echte Wien ist das der Alltagspoeten.

1010, Café Diglas

Ältere Dame: „Sind die Torten frisch?“

Kellner: „Zwei waren nicht frisch – aber die sind eh schon weg.“

1050, Beisl.

Wirt: „Servas Peter.“

Gast: „Gusch, und schenk ein.“

12., Billa Längenfeldgasse

Älterer Herr: „Kann ich die Kondome umtauschen?“

Verkäuferin: „Wieso, sans zu groß?“

Bus, Linie 26A

Fahrgast: „Entschuldigung, Sie haben da Ihre Jacke verloren.“

Frau: „Das ist mein Hund.“



ANDREAS RAINER

**UND TROTZDEM IS ES
LEIWAND!**
WIENER ALLTAGSPOETEN

ca. 200 Seiten

Hardcover, Fadenheftung, Leseband

EUR 20,-

ISBN 978-3-903184-69-5

Erscheint März 2021



9 783903 184695



Andreas Rainer

ist der Wiener Alltagspoet. Nach drei Jahren in Nordamerika, in denen er im Montreal Holocaust Memorial Centre seinen Zivildienst absolvierte und danach am Bard College und der University of Connecticut unterrichtete, kehrte er in seine Heimatstadt Wien zurück. Dort machte er sich im Jahr 2017 selbstständig und gründete die Wiener Alltagspoeten. Heute verbringt er seine Zeit als Journalist, Blogger und mit dem Sammeln von Alltagspoesien.

AN EINEM HELLEN MORGEN GING ICH FORT

Roman

Die wunderbare Geschichte eines jungen Engländers, der eines Tages mit nichts als seiner Geige in die Welt zieht. Nichts ahnend vom Gang der Dinge, durchstreift er Spanien und beschreibt seine Erlebnisse auf unvergessliche Weise. Ein wunderschönes Buch, das in England begeisterte Aufnahme fand und ein Bestseller wurde.

Ein kleines Zelt, eine in eine Wolldecke eingewickelte Geige, Wäsche zum Wechseln und eine Dose Kekse: Das ist die ganze Ausrüstung Laurie Lees, als er an einem strahlenden Junimorgen sein Heimatdorf in Gloucestershire verlässt und sich auf den Weg nach London macht. „Neunzehn Jahre war ich alt, noch nicht trocken hinter den Ohren, aber ich verließ mich auf mein Glück.“ Mithilfe seines Geigenspiels schlägt er sich als liebenswürdiger, alle Eindrücke intensiv erlebender Vagabund zunächst bis London durch.

Da Laurie weder ein anderes Land noch eine andere Sprache kennt, wählt er Spanien als nächstes Reiseziel, er betritt es in Vigo und durchwandert es bis nach Gibraltar, macht Bekanntschaften mit Bauern und Bettlern, den Armen und Ärmsten, musiziert für Brot und Wein und schläft in Olivenhainen und einfachsten Bauernhöfen. Es ist das Jahr 1935, und der kommende Spanische Bürgerkrieg wirft seine Schatten voraus.

„Kerouac, der so viel später ‚on the road‘ war, wirkt an Lee gemessen wie eine kaputte Plaudertasche, die die Wörter nicht halten kann.“

Spiegel

„Es ist eine alte Geschichte. Doch Fernweh und Abenteuerlust verfangen noch immer, und vor allem dann, wenn einer so gut und interessant erzählen kann wie Laurie Lee.“

Claudio Campagna, NDR Kultur

„Was sich anfangs wie das englische Pendant zum Eichendorff'schen ‚Taugenichts‘ ausnimmt, erweist sich bald als ein glänzendes Stück Reiseliteratur, voll poetischer Kraft und lebendiger Urtümlichkeit.“

Profil

„Der Lyriker weiß poetisch zu erzählen, Landschaften und Stimmungen ohne Kitsch zu beschreiben und liefert ein lebendiges Bild spanischer Folklore.“

Welt am Sonntag



LAURIE LEE

AN EINEM HELLEN MORGEN GING ICH FORT

Neu übersetzt von Vanessa Wieser

Mit einem Nachwort von Robert MacFarlane

271 Seiten

Broschur

EUR 20,-

ISBN 978-3-903184-30-5

Bereits erschienen

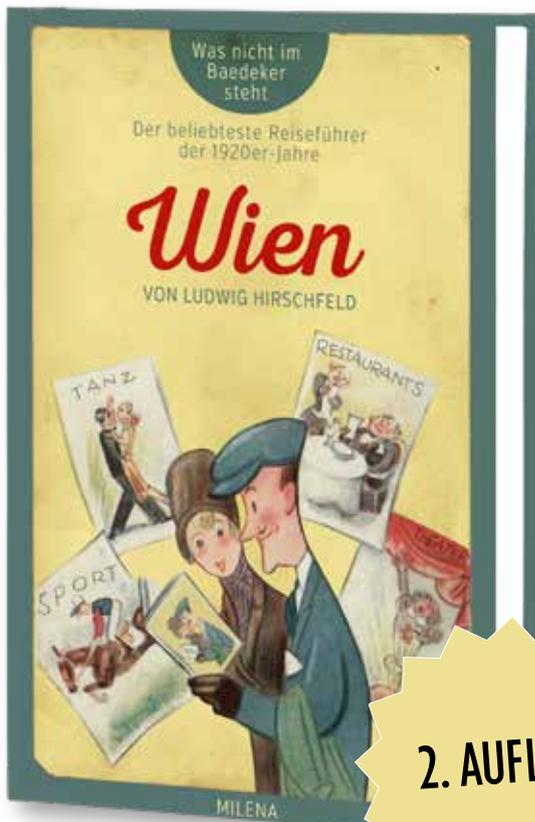


Laurence Edward Alan „Laurie“ Lee

Geboren 1914 in Gloucestershire, gest. 1997 ebenda, war ein englischer Dichter, Romancier und Drehbuchautor. Mit 15 verließ er die Central Boys' School in Stroud und wurde Botenjunge. 1931 traf er zum ersten Mal auf die Whiteway Colony, eine von Tolstoi-Anarchisten gegründete Kolonie, wo seine politische Erziehung begann. Sein Hauptwerk bilden drei autobiografische Erzählungen. *As I Walked Out One Midsummer Morning* (1969) erzählt davon, wie Lee seinen Heimatort verläßt, nach London kommt und 1935 zum ersten Mal Spanien besucht. Nach Ausbruch des Spanischen Bürgerkriegs im Juli 1936 kam er an Bord eines britischen Zerstörers aus Gibraltar nach England zurück, begann ein Kunststudium, kehrte 1937 aber als Freiwilliger der Internationalen Brigaden nach Spanien zurück. Laut zahlreichen biografischen Quellen kämpfte Lee in der Republikanischen Armee gegen Francos Nationalisten.

Lee war auch als Journalist, Drehbuchautor und Dokumentarfilmer tätig. In den 1960er Jahren kehrten er und seine Ehefrau in seine Heimatstadt Slad zurück, wo sie bis zu Lees Tod blieben.

HIER NOCH EINMAL DIE WUNDERSCHÖNEN BÜCHER DES HERBSTS, SIE BRAUCHEN VIEL AUFMERKSAMKEIT.



2. AUFLAGE

LUDWIG HIRSCHFELD

WIEN

WAS NICHT IM BAEDEKER STEHT

Mit einem Nachwort von Martin Amanshauser

Mit zahlreichen Illustrationen

256 Seiten

Hardcover, Leseband, Farbschnitt

EUR 23,-

ISBN 978-3-903184-57-2



Ludwig Hirschfelds charmanter feuilletonistischer Reiseführer entführt uns in das Wien der späten 1920er Jahre. Als im Sacher noch keine alleinsitzenden Frauen bedient wurden. Als es kaum Bierlokale in der Stadt gab. Als man sich noch Eintänzer beim Kellner bestellen konnte, wenn der Gatte keine Lust hatte.

Im Jahr 1927 erschien in der Buchreihe *Was nicht im Baedeker steht* ein köstlicher Wien-Reiseführer. Autor Ludwig Hirschfeld, der bereits in Karl Kraus' „Die letzten Tage der Menschheit“ Erwähnung findet, beschreibt in sehr launigem, charmantem Stil seine Stadt. In 19 Kapiteln wird uns das alte Wien nähergebracht: Essen und Trinken, die angesagtesten Lokale, Kunst & Kultur, die Parks, das Burgtheater, die Nacktrevuen – alles, was der Tourist und Einheimische wissen muss. Aber Hirschfeld hat auch damals Veränderungen zu beklagen: Die Bankenhäuser verdrängen die Kaffeehäuser. Die Wiener trinken fast kein Bier mehr! Es gibt viel zu schmunzeln für den heutigen Leser.



CHRISTOPHER JUST

DER MODDETEKTIV BESIEGT
CORONA
ROMAN

384 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag, Fadenheftung,
Leseband

EUR 23,-

ISBN 978-3-903184-58-9

Bereits erschienen



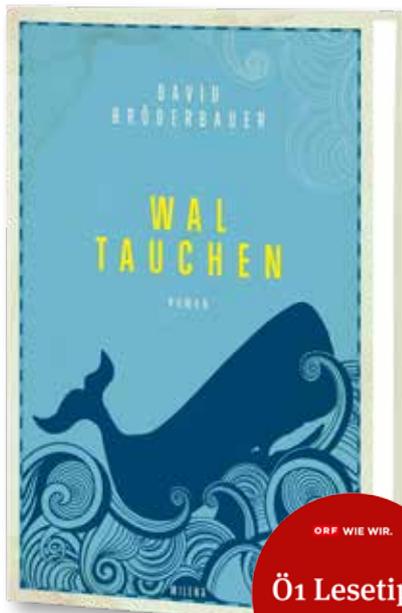
Mit ungekannter Härte bricht die zweite Coronawelle über die Welt herein. Gemeinsam mit der aufregend bipolaren CIA-Spezial-Agentin Tracy Contact tritt der Moddetektiv einen aussichtslos erscheinenden Kampf gegen die mörderische Seuche an.

Der Moddetektiv hat zwei Probleme: Er steht vor den Trümmern der großen Liebe seines Lebens, und sein Haarschnitt muss dringend fassoniert werden. Doch wegen der Pandemie hat sein Friseur seit Monaten geschlossen. Dem nicht genug, sieht es ganz danach aus, als ob Wiens bestaussehender Privatermittler selbst infiziert ist.

Von Notfall-Hotline-Telefonistinnen als testunwürdig eingestuft, nimmt der Moddetektiv den Kampf gegen das tödliche Virus auf. Mit stetig schwindenden Kräften kämpft er sich auf der Suche nach einem Heilmittel durch einen von misanthropischen Milliardären, blutgierigen Plasma-Junkies und Apokalyptischen Annesern bevölkerten Albtraum einer im Sterben liegenden Stadt. Dass dem amphetaminaffinen Berufsbeschatter langsam die Drogen ausgehen, macht die Sache auch nicht einfacher.

Was noch fehlte, war ein Werk, das die komischen Aspekte der Krise herausarbeitet und ein befreiendes Lachen erlaubt. Hier schafft Christopher Just Abhilfe.

Falter



DAVID BRÖDERBAUER

WALTAUCHEN ROMAN

188 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag

EUR 23,-

ISBN 978-3-903184-60-2

Ein Leben zwischen Moorteich und Universitätsstadt. Zwischen der Leidenschaft zum Tauchen und der Liebe zu Walen. Eine Geschichte über die Erziehung zum Mann und das zähe und anstrengende Verweigern von Stereotypen. Ein selten schöner, ein ungewöhnlicher Roman!

So hat noch kein Mann geschrieben.

Margit Schreiner

Wunderbar ruhig und nachdenklich. Ein Herbstbuch.

Welt am Sonntag



NADJA BUCHER

DIE DODERER-GASSE ODER HEIMITOS MENSCHWERDUNG ROMAN

224 Seiten

Hardcover mit Schutzumschlag, Leseband

EUR 23,-

ISBN 978-3-903184-59-6

Wir schreiben das Wien der Achtzigerjahre. Das Unglaubliche nimmt Gestalt an: Heimito von Doderer wird wiedergeboren. Damit nicht genug, stößt auch bald Adolf Loos dazu, ebenfalls wiedergeboren. Nicht unwesentlich dabei: Beide dürfen nun erleben, was es heißt, ein Mädchen zu sein! Ein sehr origineller Roman, verfasst im Stil von Heimito von Doderer.



SUSANNE KRISTEK

NUR DIE LIEGE ZÄHLT

URLAUB UNTER DEUTSCHEN PALMEN

188 Seiten

Hardcover, Leseband

EUR 22,-

ISBN 978-3-903184-61-9

„Die Menschheit fliegt ins All. Aber die Sache mit den Strandliegen hat noch keiner schlau in den Griff gekriegt.“

Endlich der ersehnte Urlaub! Es ist Weihnachten und Vater, Mutter, Kind fliegen nach Thailand. Im Club unter 400 Deutschen erlebt die österreichische Kleinfamilie die drolligsten Abenteuer, es gibt Kartoffelsuppe, Sänger Sash sitzt am Nebentisch und Mutter Susanne kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Österreicher und Deutsche, alles Walzer, alles Club, alles inklusive! Das urkomische Familienurlaubsreisebuch für Daheimbleiber (und aber auch Fortflieger!).



EL AWADALLA

ZU VIELE PUTZFRAUEN

EIN WIENER KRIMI

144 Seiten

Hardcover, Leseband

EUR 19,-

ISBN 978-3-903184-50-3

2. AUFLAGE

„Bluttat in Ottakring – war es Raubmord?“ Da es im Mietshaus keinen Gärtner gibt, kann es nur die serbische Putzfrau gewesen sein. Monatelang wird ermittelt, die Polizei macht viele Fehler. Der Krimi von El Awadalla, eine pralle Milieustudie Wiens mit viel Herz, Humor und Dialekt. Und mit Vorurteilen wie im echten Leben!

Für Dialektkundige hat das sehr komische und sehr traurige Buch ein Glossar für all die Dialoge im schwersten Wiener Dialekt. Etwa was der Satz bedeutet „Na doa krieg i Leis im Mogn“: „Nein, da kriege ich Läuse im Magen“.

Ultimo, Münster und Bielefeld

MILENA VERLAG

Wickenburgg. 21/1-2, 1080 Wien
Tel.: +43 (0)1 402 5990
Fax: +43 (0)1 408 8858
office@milena-verlag.at
www.milena-verlag.at

Alle lieferbaren Titel sind in jeder Buchhandlung erhältlich. Der Milena Verlag ist Mitglied der ARGE Privatverlage

AUSLIEFERUNGEN & VERTRETER/INNEN

ÖSTERREICH

MOHR-MORAWA

A-1232 Wien, Sulzengasse 2
Tel.: +43 (0)1 680 14 0
Fax: +43 (0)1 680 14 140
bestellung@mohrmorawa.at

Reisegebiet Ost

Michael Orou
Kegelgasse 4/14
1030 Wien
Tel: +43 (1)5056935
Fax: +43 (1)5056935
Mail: michael.orou@mohrmorawa.at

Reisegebiet West

Manfred Fischer-Reingruber
Am Pesenbach 18
4101 Feldkirchen
Tel: +43 (664) 8119794
Mail:manfred.fischer@mohrmorawa.at

DEUTSCHLAND

LKG VERLAGSAUSLIEFERUNG

D-04571 Rötha, An der Südspitze 1-12
Tel.: +49 (0)34 206 65123
Fax: +49 (0)34 206 65110
bestellung@lkg.eu

UNSER E-BOOK PARTNER

Bookwire 



VERTRETUNG DEUTSCHLAND

**Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz:**

Michel Theis
c/o büro indiebook
Fon: +49.89.12284704
Fax: +49.89.12284705
theis@buero-indiebook.
dewww.buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nord-
rhein-Westfalen, Schleswig-Holstein:**

Christiane Krause
c/o büro indiebook
Fon: +49.89.12284704
Fax: +49.89.12284705
krause@buero-indiebook.
dewww.buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Hessen**

Regina Vogel
c/o büro indiebook
Fon: +49.89.12284704
Fax: +49.89.12284705
vogel@buero-indiebook.
dewww.buero-indiebook.de

Der Milena Verlag wird im Rahmen der Kunstförderung
des Bundeskanzleramts unterstützt.

HEFTIGE BÜCHER
FÜR HEFTIGE MENSCHEN.

